

Palästinenser

Felicia Langer: „Laßt uns wie Menschen leben. Schein und Wirklichkeit in Palästina“, Göttingen (Lamuv Verlag) 1996, 207 Seiten, DM 32,-

Ein gerechter Frieden zwischen Israel und den Palästinensern? Was den sogenannten „Friedensprozeß“ angeht, der 1993 mit Verhandlungen zwischen der Regierung Rabin und dem PLO-Führer Jassir Arafat begonnen hat, so gibt Felicia Langer seine Realität ungeschminkt wieder. Sie entzaubert ihn als das, was er ursprünglich ist: ein Täuschungsmanöver. Die bisher unterzeichneten Verträge basieren auf der totalen Unterwerfung der Palästinenser unter die Kontrolle Israels und die Dominanz der USA. Die Palästinenser leben in einem Gefängnis, zu dem Israel die Schlüssel besitzt. Arafats Polizei und Geheimdienste haben im Auftrag Israels die Kontrolle der eigenen Bevölkerung übernommen. Alle relevanten Entscheidungen werden von Israel getroffen. Arafat und sein politisch-militärisches Establishment sind die einzigen, die von dieser Situation profitieren.

Es ist keine pessimistische, sondern eine überaus realistische Sicht der Dinge. Nach der Wahl von Benjamin Netanyahu, schreibt Felicia Langer, sei die Lage wesentlich klarer geworden. Dieser könne auf die Orwellsche Sprachverwirrung verzichten, durch die die Arbeitspartei neue Illusionen über Israel produziert habe. Die westliche Öffentlichkeit hat diese Illusionen freilich gierig eingesogen. Gerade in Deutschland sind jetzt viele Menschen deshalb von Netanyahu enttäuscht, weil er ihre falschen Vorstellungen zerstört hat.

Für Felicia Langer kann der Konflikt nur gelöst werden kann, wenn Israel we-

nigstens einen kleinen Teil des Unrechtes, das das Land in seiner 30jährigen Okkupationszeit an den Palästinensern begangen hat, eingesteht und sich dafür entschuldigt. Ohne eine solche Wiedergutmachung könne es keinen dauerhaften Frieden geben. Zu recht bezweifelt Langer jedoch, daß die deutsche politische Klasse es je wagen wird, von Israel ein solche Wende zu verlangen.

Seit der Besetzung palästinensischen Landes im Sechstagekrieg vom Juni 1967 hat Felicia Langer Palästinenser vor israelischen Gerichten verteidigt. Nachdem sie die Wirkungslosigkeit dieses Unterfangens eingesehen hatte, wanderte sie nach Deutschland aus. Von hier aus hat sie mit mehreren Veröffentlichungen publizistisch für die Rechte der Palästinenser gekämpft. Für ihr Engagement in Israel erhielt sie 1990 den Alternativen Nobel Preis: „Right Livelihood Award“.

LUDWIG WATZAL